

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 69 (2013)
Heft: 1

Rubrik: Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dinge aussprechen, die sich (zu) lange angestaut haben; sich gegenseitig aussprechen; seinem Ärger oder Kummer freien Lauf lassen usw.» Im Schweizerischen Idiotikon (Bd. 3, Sp. 847) findet sich nur die verbale Form, am klarsten in einer Stelle aus Jacob Meyers «Hortulus adagiorum» von 1692: «Das Kröpflein gegen einem lären, pectoris aegritudinem in aliquem evomere», also «jemanden mit dem Verdruss des Herzens an-

speien» – eine drastische Art, sein Herz auszuschütten. Gesucht ist nun aber ein Substantiv, das den – spontanen oder organisierten – Vorgang bezeichnet und sich zur Verwendung im Hochdeutschen eignet. dg

*Post bitte bis 10. 3. 2013 an:
Redaktion «Sprachspiegel»,
Feldackerweg 23, CH-3067 Boll
oder redaktion@sprachverein.ch
oder facebook.com/Sprachspiegel*

Netztipp: Sprachkolumnen

Etliche deutschsprachige Medien pflegen Sprachkolumnen, und (noch) zum grösseren Teil sind sie frei im Internet zugänglich. Der «Sprachspiegel» hat eine Liste zusammengestellt. Sie ist wie alle Netztipps auf

der Seite www.sprachverein.ch (ganz unten im Textfeld) aufgeführt und erlaubt es, per Mausklick zu jeder Kolumne zu gelangen. Vorschläge zur Ergänzung der Liste bitte an redaktion@sprachverein.ch. dg

Briefkasten

**Bearbeitet von Jilline Bornand
und Andrea Grigoleit,
Compendio Bildungsmedien AG
(sprachauskunft@compendio.ch)**

Frage: «Dies ist ein Text, der die Eingeweihten etwas das Alltägliche Übersteigende erkennen lässt.» Ist «**Übersteigende**» richtig, oder muss es «**Übersteigendes**» lauten?

Antwort: Der Satz ist etwas lang, aber wenn Sie ihm mit der Satzlehre (Syntax) zu Leibe rücken, wird alles schnell klar. «Dies ist ein

Text» ist der Hauptsatz. Es interessiert uns hier der Nebensatz, der ein Relativsatz ist; «der» ist von der Wortart her ein Relativpronomen, syntaktisch aber das Subjekt des Nebensatzes. Prädikat ist «erkennen lässt». Wir haben also: «der» (der Text) lässt erkennen. Es folgt die Frage: Was oder wen lässt er erkennen? Die Antwort steht im doppelten Akkusativ. Er lässt erkennen «die Eingeweihten» (wen?, erster Akkusativ) «etwas Übersteigendes» (was?, zweiter Akkusativ). Am -s bei Übersteigendes wird niemand

zweifeln; das ist logisch: etwas Schönes, etwas Gutes, etwas Übersteigendes. Nun hängt aber von diesem «Übersteigendes» ein weiterer Akkusativ ab, der die Frage beantwortet, was denn überstiegen werden soll; eben: «das Alltägliche» (was übersteigend?). Der Satz ist nur richtig mit -s, also: *etwas das Alltägliche Übersteigendes*.

Frage: Welches Personalpronomen wähle ich bei Anweisungen an eine Gruppe?

Antwort: Für die Höflichkeitsgrossochreibung gilt heute: Die Pronomen für die distanziert-höfliche Anrede werden grossochrieben: Sie, Ihnen, Ihrer, Ihr. Ausgenommen ist das Reflexivpronomen sich; dieses wird immer kleingeschrieben. Die Pronomen für die vertraute Anrede (du, dir, dein ...; ihr, euch, euer ...) schreibt man in allen Texten klein; als Ausnahme hat die Revision 2006 der Reform 1996 in Briefen die Grossochreibung von Du etc. wieder zugelassen.

Wenn Sie also nicht die distanziert-höfliche Anrede (Sie) wählen wollen, sondern die vertraute (euch, euer), muss das Pronomen kleingeschrieben werden: «Jeder einzelne von euch schliesse seine Augen und ...» Ob nun besser sei: (1) Schliess deine Augen und erinnere dich ... oder: (2) Schliesst eure Au-

gen und erinnert euch ..., das ist wohl Auffassungssache. Korrekt ist beides; wir würden aber Variante 2 vorziehen. Wenn es Ihnen um Kürze geht, kämen ja auch die Infinitivformen in Frage. Sie werden verschiedene Anweisungen zu geben haben, möglicherweise nummeriert hintereinander. So wäre es möglich, zu sagen: «Augen schliessen und sich erinnern.» «Hammer nehmen und Nagel einschlagen.»

Frage: Was ist richtig: «Das Wörterbuch **von Muret/Sanders**» oder «**Muret/Sanders'** bzw. **Murets/Sanders' Wörterbuch**»?

Antwort: Korrekt ist sicher: Das Wörterbuch von Muret/Sanders. Dies ist die übliche Form. Korrekt ist aber auch: Muret/Sanders' Wörterbuch. Im zweiten Fall haben Sie statt der Fügung mit «von» den sogenannten sächsischen Genitiv. Weil der Name Sanders (Nominativ) mit -s ausgeht, brauchen Sie zur Kennzeichnung des Genitivs allerdings den Apostroph. Ihre dritte Version, Murets/Sanders' Wörterbuch, ist nicht richtig, weil bei mehreren Namen nur der letzte dekliniert wird. Abgesehen davon, können die beiden Namen Muret/Sanders als Einheit aufgefasst werden («der» Muret/Sanders ist ein Wörterbuch), was dann auch wieder zur Deklination nur des letzten Namens führt.